

Das Mittelalter.

Vom Untergange des weströmischen Reiches bis zur
Reformation 476—1517.

§ 1. Einteilung der mittelalterlichen Geschichte.

Die Geschichte des Mittelalters ist hauptsächlich Geschichte der Deutschen; sie waren das wichtigste Volk dieses Zeitraumes. Durch ihre Kämpfe mit den Römern traten sie aber schon während des Altertums hervor. Es ist deshalb zuerst die Vorgeschichte der Deutschen zu betrachten. An diese schließt sich die Geschichte des Mittelalters; sie läßt sich in drei Zeiträume teilen:

Erster Zeitraum: Die Zeit des Frankenreiches 476—843.

Zweiter Zeitraum: Entstehung und Blüte des deutschen Kaiserreiches 843—1254.

Dritter Zeitraum: Verfall des Deutschen Reiches 1254—1517.

Die Vorgeschichte der Deutschen.

I. Die ältesten Zeiten der deutschen Geschichte.

§ 2. Land und Volk.

1. **Das Land.** Die Römer nannten Germanien das Land vom Rhein bis zur Weichsel und von der Donau bis zur Nord- und Ostsee; doch war auch das linke Rheinufer, das die Römer zu Gallien rechneten, von germanischen Völkern besetzt. Auf der rechten Donauseite und im Westen Germaniens wohnten zunächst noch keltische Völker; sie wurden von den Germanen „Wälsche“ genannt und mehr und mehr zurückgedrängt.

Die Römer schildern Germanien als ein vielfach mit Wäldern und Sümpfen bedecktes, rauhes Land; namentlich heben sie den „hercynischen Wald“ hervor, der die deutschen Mittelgebirge vom Schwarzwald bis zu den Karpathen umfaßte. Eine Menge Wild hauste in diesen Wäldern, u. a. Auerochsen, Elentiere, Bären und Wölfe. Hier und da fand sich auch schon gutes Acker- und Weideland.

2. **Die Germanen** waren in alter Zeit von Osten her eingewandert und gehörten wie die Inder, Perser, Griechen, Römer und Kelten zur